



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Jene Lehr/ welche Pabst Pius V. einem seiner nepoten ertheilt/ geb ich zum Schluß allen Sündern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

sihet es Gott: ist es aufgeloschen / so sihet es Gott auch ohne Licht: so fürchte dann deinen Gott / so alles sihet / oder willst du sündigen / so such ein Orth / allwo dich Gott nicht sihet / welches doch unmöglich zu seyn auch die schwärsten Sünder bekennen.

Der H. Ephrem begibt sich einmahl nach Edessa, allda ihme wenige Speisen einzukauffen / ungefehr erschallet in seinen Ohren: Ehrwürdiger Pater, wo auß? wo hin? was ist euer Begehren und Verlangen? der H. Mann schauet umb / und sihet in dem Fenster ein freches Weibsbild auff halben Leib entblößt / und antwort mit aller gravität: du fragest mich / was ich suche / oder was ich wolle? nichts anders als 3. oder 4. Ziegelstein und ein wenig Merdtel / damit ich dieses Fenster vermachen könnte. Nein / mein Pater, spricht diese: nicht allein das Fenster / sondern auch mein Haus soll euch offen / und alles was darinn / zu Diensten seyn; Der H. Pater vermeynt zwar durch scharpffe Lehr und heilsame Ermahnungen diese schwäre Sünderin zu bekehren / weilien er aber gesehen / daß diees Mittel nicht verfaffen will / macht er Gedancken ein anders Stratagem zu ersinnen / und sagt zu dieser schwären Sünderin / ja ich will nach deinem Willen thun / allein du mußt mit mir gehen an jenen Orth / so ich mir selbst zu diesem Handel erwählen werd: das freche Weibsbild gar wol zufrieden / fragt nar wohin? der Mann sagt / in medio civitatis, mitten auff dem Markt oder Platz / allwo gleichsam die halbe Stadt zusammen kommt. Nein / Ehrwürdiger Vater / replicirt die schlimme Bettel: pudore & rubore afficeremur, wir wurden schamroth / und vor jederman an diesem Orth zu schanden. Der H. Ephrem macht die Frag / ob sie glaube / daß in dem innersten und heimlichen Zimmer das Göttliche Aug alles sehe / nicht allein das Werck / sondern so gar die Gedancken? diese sagt: ja / Pater, ist nit ohne / daß die Göttliche Majestät alles sihet / und alles weiß: Tu vilis homuncionis brevi temporis spacio in favillam redigendi judicium summo & incorrupto illi aeternae sapientiae judicio antefers? und du deines Gottes und Gewissens vergessene tragest grössere Forcht von einem sterblichen Erdwurm / als von dem unsterblichen Gott gesehen zu werden; alsobald fangt diese schwere Sünderin an zu zittern / das allsehende Aug Gottes zu fürchten: in eifertige Buß und Pœnitenz sich zu begeben / mit herzhlicher Bereuung / daß sie Zeit ihres Lebens so schwäre Sünden begangen hat.

Die H. Korici geben / daß Ihr Pabst! Heil. Pij V. Enckel von dem Türcken als unserm grössen Erbfeind sey gefangen / von diesem aller Kleider beraubt / mit eiseren Ketten gebunden / täglich jämmerlich gepriegelt / am ganzen Leib verwundt / sey in die Galeern gestossen worden: Demnach der gottselige Pabst seines lieben Vettern unglückselige Zeiten und erbärmlichen Stand vernommen / hat er sich nach Möglichkeit bemühet / solchen durch Darschießung einer grossen Summa Gelds ledig zu machen / und nach

Num.
XVI.

nach Rom zu bringen. Demnach der fromme und unschuldige Jüngling zu Rom ankommen / haben Ihro Päbstl. Heil. ihme anbefohlen zu erscheinen vor allen Cardinälen mit seinem geschornen Haupt / ohne Schuhe und Kleider/allein in einem wollenen Sack der Gallotten Brauch nach stekend/ mit eisernen Ketten gebunden/ am ganzen Leib verwundet von so vielen Streichen sehr geschwollen/und aufgeblasen/ von erlittenem Hunger/ an allen Gliedern ermattet; demnach macht der fromme Pabst seinem lieben Vetter in Gegenwart aller Cardinälen dergleichen sermon: Liebster Sohn/behalt Zeit Lebens in frischer Gedächtnuß deine schwere und unbeschreiblich aufgestandene Dienstbarkeit unter einem solchen Erbfeind! die täglich eingenommene Streich/ der erlittene Hunger und Durst/ die schwere eiserne Bande sollen niemaln auß deiner Gedächtnuß kommen/ benebenst sollest du wissen und gedencen / daß alles dein erlittenes Elend ein süßer Thau/ und Erquickung aller Glieder seyen gegen den höllischen Feinen / so eine sündige Seel in Ewigkeit zu gewarten hat: Über dieses führe zu Gemüth/daß deine erlittene Armuth sey gewesen ein Reichthumb: dein Gefängnuß ein Rosen-Garten / dein eiserne Bande ein goldene Kette/ die schwere Streich ein vätterlicher Kuß/ in Betrachtung des mühseligen Stands/in welchem sich ein arme sündige Seel befindet: was kan ärmer seyn / als aller Gnaden Gottes beraubt seyn? Wer ist mehr verlassen / als von dem das göttliche Aug sich abwendet? wer mehrer verwundet / als welche Sünden tragen? Wer mehrer in eisernen Banden/ als jener/ so von dem allgemeinen Seelen-Jäger an dem Stricklein seines Willens geführt wird. Dahin zielet meinem parere nach der H. Chrylostomus: quando homo non sub peccato tristis? quando non sub dæmonibus pallens? quando non sub idolis tremens? quando non sub vitiis suspectus? quando non sub criminibus desperatus? & ideo homo dabat extrema suspiria, quando tales tam ciu- deles Dominos lustinebat, O was Freuden sollen in dem Herz dieses Jünglings entsprossen seyn / da er vermerckte die Stund seiner Erledigung! aber grössere Freuden sollen sich in dir/ mein Sünder vermercken lassen/ wann das Göttliche Aug dein sündige Seel erblickt/und mittels seiner Gnaden-Strahlen von dem Joch/ und lang erlittener Dienstbarkeit des Satans loß und freymachet/vernünfftig kan ich glauben / daß angezogener Jüngling Freudenvoll ihme selbstem wird gehoffen haben/ seine am Leib getragene Bänder zu lösen/ und einen gewaltigen Sprung auß der Galeern zu thun: Also mein Christ/ gehet an dich mein letztes Ersuchen/du wollest auch / wann das Göttliche Aug dich gnädig ansieht/das Fensterlein deines Herzens eröffnen/ die Gnad Gottes mit Freuden annehmen / und dein wenige Würckung nach Möglichkeit beytragen/damit dein arme Seel von dem erbärmlichen Sündenstand in die Gnad Gottes / und durch diese in die ewige Seligkeit versetzt werde/ Amen.

s. Chryf.

Drit